

duktionsmitteln beruhenden Gesellschaftsformationen sind die gesellschaftlichen Verhältnisse durch den -> *Antagonismus* der Klassenbeziehungen bestimmt. In diesem Abschnitt der Geschichte der Menschheit werden die Widersprüche des materiellen Lebensprozesses durch den -> *Klassenkampf* gelöst. „Nach der Lehre des Sozialismus ... ist die wirkliche Triebkraft der Geschichte der revolutionäre Kampf der Klassen.“ (Lenin, 11, S. 57) Dabei ist vor allem die Rolle von -> *Revolutionen* hervorzuheben, die Marx „Lokomotiven der Geschichte“ nannte. (MEW, 7, S. 85) Diese grundlegende Feststellung des Marxismus-Leninismus macht deutlich, auf welche Weise die verschiedensten objektiven und subjektiven Faktoren zu s. T. des gesellschaftlichen Lebens werden und als solche bewußt eingesetzt werden können. Beim Übergang zum Sozialismus vollziehen sich in bezug auf die s. T. und ihre Ausnutzung bedeutende Wandlungen. Hier ist die Ausbeutung des Menschen beseitigt; an die Stelle des Antagonismus der Klassen und ihrer Interessen tritt die Zusammenarbeit verschiedener sozialer Kräfte unter Führung der Arbeiterklasse. Die Prozesse und Gesetzmäßigkeiten des gesellschaftlichen Lebens treten den Menschen nicht mehr als fremde, sie beherrschende Mächte gegenüber, sondern sie werden bewußt und planmäßig gestaltet, kontrolliert, beherrscht. Im Sozialismus hört der Klassenkampf auf, Triebkraft der gesellschaftlichen Entwicklung zu sein. Die Frage nach den s. T. der sozialistischen Gesellschaft ist die Frage nach dem Gesamtsystem von Faktoren und Maßnahmen, die geeignet sind, ausgehend von den Interessen der Arbeiterklasse und unter Beachtung der spezifischen Interessen der anderen Werktätigen, die Massen zur bewußten, planmäßigen, schöpferischen, organisierten und disziplinierten Tätigkeit bei der Entwicklung der Produktivkräfte, der Wissenschaft

und Technik, der Wirtschaft, des Staates, der Kultur zusammenzuschließen. Als „letzten Kraftquell“ des Sozialismus bezeichnet Lenin „die Masse der Arbeiter und Bauern, ihre Bewußtheit, ihre Organisiertheit“. (33, S. 48) Zu den bewegenden, vorwärtstreibenden Momenten der sozialistischen Gesellschaft gehören daher vor allem: das auf dem sozialistischen Eigentum an den Produktionsmitteln beruhende dynamische Verhältnis von Produktivkräften und Produktionsverhältnissen, die im ökonomischen Grundgesetz des Sozialismus wirksame Dialektik von Produktion, Bedürfnisentwicklung und Bedürfnisbefriedigung, die auf den sozialistischen Produktionsverhältnissen und der politischen Macht der Arbeiterklasse basierende Gemeinsamkeit der Grundinteressen der Klassen und Schichten und die objektive Übereinstimmung von gesellschaftlichen, kollektiven und persönlichen Interessen. Diese grundlegenden s. T. werden durch die richtige Gestaltung der ökonomischen Hebel und der moralischen Anreize, der Dialektik von zentraler Leitung und Planung und betrieblicher bzw. örtlicher Eigenverantwortung und Initiative, durch die Entwicklung der sozialistischen Ideologie und die Erhöhung der Bewußtheit der Werktätigen zur Entfaltung gebracht. Die entscheidende Rolle spielt dabei die auf das Wohl des Volkes, auf die Interessen der Arbeiterklasse, der Klasse der Genossenschaftsbauern, der Intelligenz und der anderen Schichten gerichtete Politik der marxistisch-leninistischen Partei. Die auf dem VIII. Parteitag der SED beschlossene und auf dem IX. Parteitag bekräftigte Hauptaufgabe der gesellschaftlichen Entwicklung stellt die Politik dar, die die dem Sozialismus innewohnenden s. T. in umfassender Weise zur Wirksamkeit bringt. Insbesondere die damit begründete Einheit von -> *Wirtschafts- und Sozialpolitik* führt dazu, daß gesellschaftlicher Fortschritt in